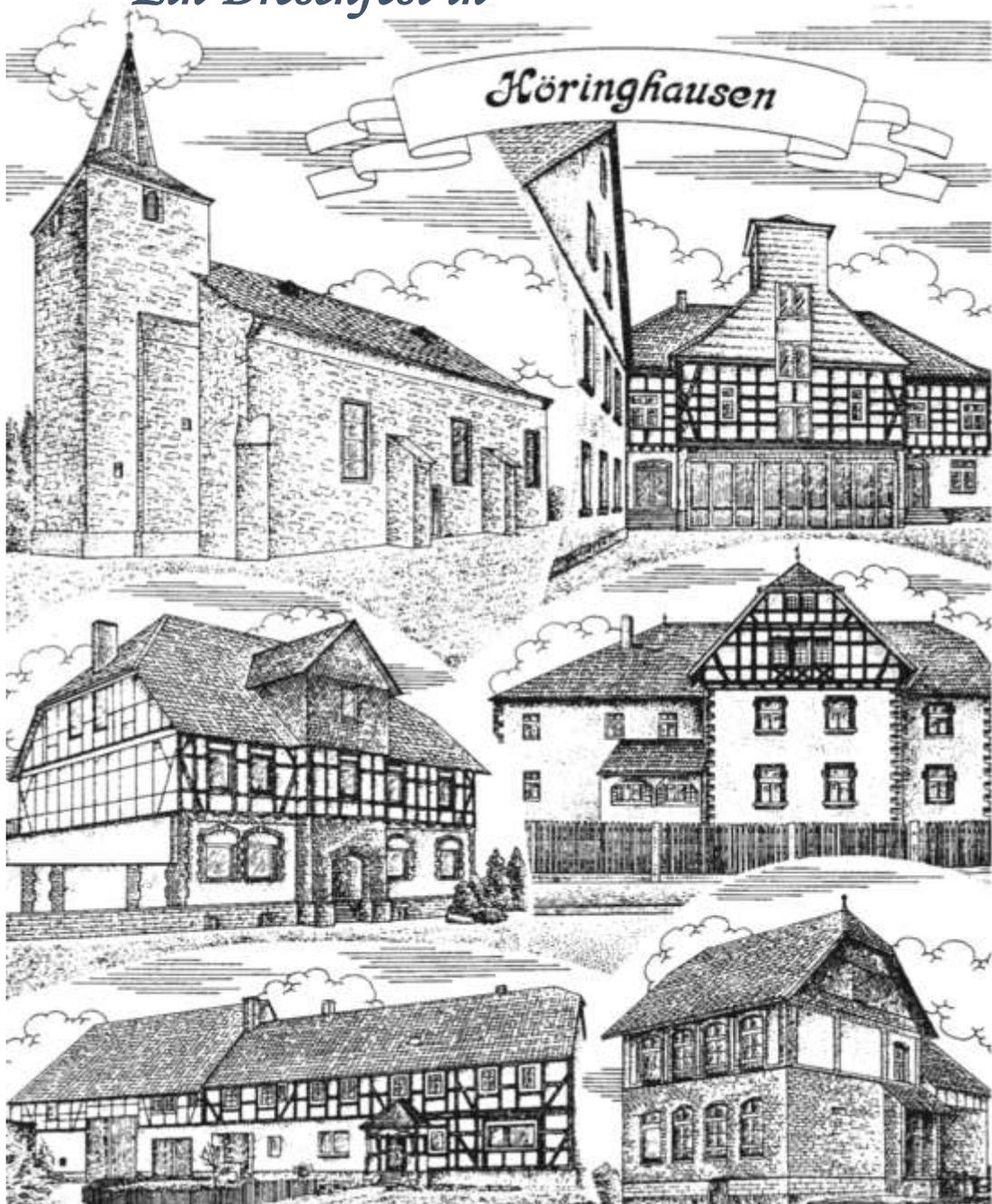


# *Ein Dreschfest in*



**Bildervortrag Teil 3**  
**Das Dreschfest 2006**  
Heinrich Figge



Nach dem Mähen kommt das Dreschen: Schon die Ernte wurde wie in alter Zeit eingefahren.

Foto: nh

# Dreschen wie zu Großvaters Zeit

## Einladung zum Dreschfest in Höringhausen

**HÖRINGHAUSEN.** Nach zwanzig Jahren Pause wollen die Höringhäuser ihren jüngeren Mitbewohnern, aber auch interessierten Gästen zeigen, wie in den zurückliegenden Jahren die Ernte eingebracht und gedroschen wurde.

Anfang August wurde das Getreide für das Fest bereits „gebindert“. Das Getreidefeld wurde von Hand aufgemäht und anschließend wurden die Garben in Haufen aufgestellt. Auch hierbei waren schon viele Dorfbewohner anwesend. Trotz widriger Witterungsverhältnisse konnte das Getreide trocken auf alten Leiterwagen eingefahren werden.

Am Samstag, 2. September, ab 12 Uhr kommt dann die im Besitz des Museums Höringhausen befindliche Dreschmaschine zum Einsatz. Die eingefahrenen Garben sollen bei einem Fest auf dem Platz hinter der Walme neben dem Teich gedroschen werden.

Es werden neben der Dreschmaschine der Binder und im Besitz von Höringhäusern befindliche alten Trecker ausgestellt. Veranstalter des Dreschfestes, bei dem es natürlich auch Speisen und Getränke gibt, sind die Dreschgemeinschaft und die Interessengemeinschaft Museum Höringhausen. (eds)

**DRESCHGEMEINSCHAFT UND INTERESSEN-  
GEMEINSCHAFT MUSEUM HÖRINGHAUSEN**

**EINLADUNG ZUM DRESCHFEST  
IN HÖRINGHAUSEN**

**AM  
SAMSTAG, DEN 2. SEPT. 2006  
AB 12 UHR**



*Nach einer längeren  
Pause wollen wir  
wieder ein Dreschfest  
feiern.*

*Für das leibliche Wohl  
ist mit kalten und  
warmen Getränken,  
Kuchen, Büll,  
Schmalzbrot und  
Würstchen bestens  
gesorgt.*

*Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch.*

**Ort: Am Teich hinter der Walme**

**Bei Regenwetter veranstalten wir das Fest  
in der Scheune Reddehas, Himmelreich 3**

**WLZ 31. 08. 2006**

## **Dreschen wie zu Opas Zeiten**

Nach 20 Jahren Pause wollen die Höringhäuser den jüngeren Mitbewohnern und Gästen zeigen, wie in den zurückliegenden Jahren die Ernte eingebracht und gedroschen wurde.

Anfang August wurde das Getreide bei großer Resonanz der Dorfbewohner gemäht, gebündert und eingefahren.

Morgen ab 12 Uhr kommt die im Besitz des Museums Höringhausen befindliche Dreschmaschine zum Einsatz.

Die Garben sollen bei einem Fest auf dem Platz hinter der Walme neben dem Teich gedroschen werden.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Es werden neben der Dreschmaschine der Binder und die im Besitz von Höringhäuser Bürgern befindlichen alten Trecker ausgestellt.

Die überholte Dreschmaschine wird zum Festplatz gefahren.



Die Dreschmaschine wird ausgerichtet und „gesetzt“.  
Der Dreschmaschinenschlepper wird nach einiger Zeit durch  
einen von Ludwig Kern überholten Dieselmotor ersetzt.



Verkaufsstände und Zelte werden geholt und aufgestellt



# Die Bedienung ist komplett – die Gäste kommen







# Die Höringhäuser Oldtimer fahren auf und werden eingewiesen





## Zwei Männer für alle „Fälle“



# Das Dreschen beginnt



# Der „Spreuwagen“ und Kinder im gedroschenen Stroh.









## Die starken Männer an den „Säcken“

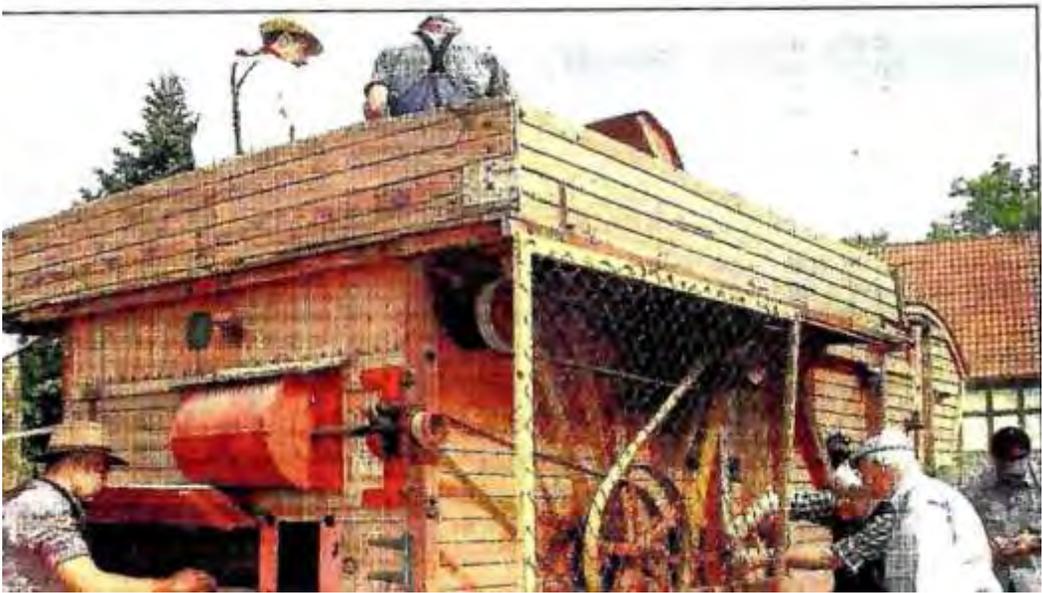


## Auf zum Gruppenbild





**HNA : Dreschmaschine muckte**  
Sachkundige Männer brachten sie zum Laufen  
VON URSULA TRAUTMANN



**Dreschmaschine: Die laufende Maschine bedurfte überall der Überwachung. Fotos: Trautmann**

**HÖRINGHAUSEN.** Beim Begang 2005 zum Wettbewerb Unser Dorf war die Idee mit dem Dreschfest aufgekommen. „Viele jüngere Leute sagten beim Anblick der Dreschmaschine in einer Scheune, sie hätten noch nie eine Dreschmaschine laufen sehen“, erzählt Anneliese Laartz der HNA.

### *20 Jahre Pause*

So beschloss man. nach 20- jähriger Pause wieder ein Dreschfest zu veranstalten. Viele Dorfbewohner machten mit bei den Vorbereitungen zum Dreschfest, halfen bei der Organisation, putzten Trecker blank, mähten per Sense das Getreidefeld, banden Garben, beluden Leiterwagen und fuhren so die Ernte nach alter Tradition ein (wir berichteten). Beim Dreschfest am Samstag konnten Besucher die Vorbereitungen auf Fotos einer Bilderwand nachvollziehen. Ortsvorsteher Heinrich Figge gab einen kurzen Abriss über die Entwicklung der Drescharbeit. Gekleidet in Blusen. Röcke und Schürzen aus Großmutter's Zeiten boten Frauen Schmalzbrote an und selbst gebackenen Büll (Stuten) mit Marmelade. Das ging weg wie warme Semmeln, denn gerade Büll nach altem Rezept aus süßen Hefeteig gibt es nicht alle Tage. Umstaunt wurde das vom Höringhäuser Hobbybastler Ludwig Kern erbaute Lanz - Dreschmaschinen-Modell. Die Ausstellung alter Trecker war ebenfalls Anziehungspunkt. Höhepunkt waren die Vorführungen der Dreschmaschine. Die muckte zwar zwischendurch, aber sachkundige Männer brachten sie wieder zum Laufen. Vom Leiterwagen aus wurden die Garben hochgereicht, eingefüllt, und unten kamen getrennt Stroh, Spreu und Korn heraus.

Mit Bedacht hatte man Hafer gewählt, denn erwartungsgemäß halfen die Kinder nicht nur beim Zusammenkehren der Spelzen, sondern sie nutzten das Haferstroh als willkommenen Platz zum Toben.

Das Wetter hielt durch. Und so blickten die Veranstalter, die Dreschgemeinschaft und die Interessengemeinschaft Museum Höringhausen, am Ende auf „ein ganz tolles Fest“ zurück. Auch die Gäste, junge und ältere Höringhäuser sowie Besucher, waren voll des Lobes. Immerhin seien ständig mehrere hundert Leute auf dem idyllischen Platz hinter der Walme gewesen, sagte Laartz.



Hier Helmi Knöfel, Anneliese Laartz, Sabine Wendorff  
Ilse Göckel und Waltraud Scheele.

## **Zeitungsbericht**

### **Dreschmaschinenfest in Höringhausen sehr gut besucht Technik-Dinosaurier darf hier überleben**

**WALDECK - HÖRINGHAUSEN (su).** Die Höringhäuser gehörten zu den Ersten im Landkreis, die in den 1980er Jahren Dreschfeste feierten. Nach 20 Jahren Pause lud der Museumsverein am Samstag zu solch einem Ereignis ein. Viele Dorfbewohner und Gäste kamen, um die historische Maschine des Vereins in Aktion zu erleben. Dabei erfuhren sie viel über alte bäuerliche Techniken.

Die Wiederauflage hat eine Vorgeschichte. „Einige junge Landwirte haben uns angesprochen, sie wollten wissen, wie früher gearbeitet wurde“, erzählt Ortsvorsteher Heinrich Figge. Während der Höringhäuser Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf“ kam so der Gedanke auf, ein Dreschfest auszurichten. Rund 30 Helfer beteiligten sich an den intensiven Vorbereitungen. Sie brachten die Maschinen und Geräte auf Vordermann, beschafften das Saatgut und brachten es auf dem Feld aus.

Im Juli wurde das Korn unter den Augen vieler Höringhäuser mit Hilfe eines Binders gemäht. Dieses Gerät, das die Frucht schneidet und über eine Vorrichtung mit Bindfäden zu Garben schnürt, war am Samstag ebenfalls ausgestellt. Hinzu kamen eine Reihe von betagten Schleppern aus dem Dorf.

Höhepunkt waren die Vorführungen der alten Dreschmaschine aus den 1920er Jahren.

Höhepunkt waren die Vorführungen der alten Dreschmaschine aus den 1920er Jahren. Mitglieder des Museumsvereins erzählten den Zuschauern aus der Historie. „Die ersten zwei oder drei Dreschmaschinen wurden in Höringhausen um 1885 eingesetzt“, erzählte Heinrich Mettenheim. Zunächst trieben Lokomobile — bewegliche Dampfmaschinen - die Geräte an. Später wurde auf Strom umgestellt.

Bis auf zwei Betriebe investierte nicht der einzelne Bauer in die neue Technik, sondern die Genossenschaften verhalfen ihr auf dem Land zum Durchbruch. Die letzten dieser Vereinigungen im Dorf lösten sich 1979 auf, weiß Ortsvorsteher Heinrich Figge. „Damals setzten sich rund ein Dutzend Ehepaare zu später Stunde zusammen und beschlossen, eine Gemeinschaft der ehemaligen Genossenschaftsmitglieder zu bilden“, fügt er hinzu. Diese Gruppe war es, die 1983 die letzte verbliebene Dreschmaschine im Ort kaufte und zu Schauzwecken wieder zum Laufen brachte. Später übernahm der Museumsverein das historische Ungetüm.

Die Besucher am Samstag konnten nicht nur dieses Original in Funktion bewundern – sondern auch das Modell eines anderen Fabrikats. Ludwig Kern hat es gebaut, nicht aus vorgefertigten Einzelteilen, sondern bis in die Details hinein von eigener Hand. „Sieben Jahre lang habe ich mich in den Wintermonaten darangesetzt“, erzählt er.

Als Vorlage für die Maschine dienten ihm eilte Pläne. Den Lanz-Schlepper, der sie antreibt, baute er nach Fotovorlagen. „Ich kenne ihn gut, weil ich ihn früher selbst gefahren habe“, erklärt Kern. Ein Fuhrwerk gehört ebenfalls zu der Szenerie – natürlich selbst gefertigt bis hin zu den geschnitzten Pferden. Das voll funktionsfähige Modell zog ebenso viele Blicke auf sich wie das große Vorbild.

Schade war nur eins am Samstag: Ausgerechnet die jungen Landwirte, die mit ihren Nachfragen das Wiederaufleben des Dreschfestes angestoßen hatten, waren nicht dabei. Sie mussten die Gunst der raren trockenen Stunden in diesen Wochen nutzen, um auf modernen Mähdreschern die Ernte einzubringen.

Viele Bewunderer fand das Modell einer Dreschmaschine, das Ludwig Kern gebaut hat.



Hand in Hand musste die Arbeit früher laufen.



Ludwigs Dreschmaschine war tatsächlich in Betrieb.



# Am Montag Abbruch und Aufräumen des Festplatzes mit gemeinsamem Essen.









# *Einladung*



## *Zur Helferfete als Nachlese zum Dreschfest*

*Alle Mitbürger, die zum Gelingen des Dreschfestes sowohl in der Vorbereitung und in der Durchführung geholfen haben, sind recht herzlich zur Helferfete am Freitag, den 17. November 2006, ab 19, °° Uhr, im alten Gemeindehaus eingeladen. Bei Verhinderung wird um Rückmeldung gebeten. Auf euer Kommen freuen sich das Museum und die Dreschgemeinschaft.*

# Helferfete im „Alten Gemeindehaus“



